

Und jetzt alle: Zlaaaaaaaaaataaaaaaaan!

Warum es schade wäre, wenn Schweden heute bei der EM rausfliegt ▶ Zla-taz Seite 15–18



# taz.die tageszeitung

AUSGABE BERLIN | NR. 11050 | 25. WOCHE | 38. JAHRGANG

MITTWOCH, 22. JUNI 2016 | WWW.TAZ.DE

€ 2,10 AUSLAND | € 1,60 DEUTSCHLAND

## HEUTE IN DER TAZ



**KLÄNGE** Das Sónar-Festival der elektronischen Musik in Barcelona mit Highlights wie Santigold ▶ SEITE 13

**KRACH** Putsch gegen Petry? Wie sich die Führungsfiguren der AfD gegenseitig beharken ▶ SEITE 4

**BILDUNG** Amazon ins Klassenzimmer? Lobbyismus und Werbung an Schulen ▶ SEITE 19

Fotos: Christelle de Castro, dpa (oben)

## VERBOTEN

### Guten Tag, meine Damen und Herren!

verboten wünscht Sigmар Gabriel viel Erfolg bei der ersten wichtigen deutschen Friedensmission nach Moskau seit 31 Jahren. Hoffentlich erlaubt die Kanzlerin dem Weltpolitiker aus Goslar ein größeres Flugzeug als eine Cessna. Aber bitte nicht aus Versehen

## auf dem Roten Platz landen!

## TAZ MUSS SEIN

Die Tageszeitung wird ermöglicht durch 15.978 GenossInnen, die in die Pressevielfalt investieren. Infos unter [geno@taz.de](mailto:geno@taz.de) oder 030 | 25 90 22 13  
Aboservice: 030 | 25 90 25 90 fax 030 | 25 90 26 80 abomail@taz.de  
Anzeigen: 030 | 25 90 22 38 | 90 fax 030 | 251 06 94 anzeigen@taz.de  
Kleinanzeigen: 030 | 25 90 22 22 tazShop: 030 | 25 90 21 38 Redaktion: 030 | 25 90 02-0 fax 030 | 251 51 30, briefe@taz.de  
taz.die.tageszeitung Postfach 610229, 10923 Berlin [taz.im](http://taz.im) Internet: [www.taz.de](http://www.taz.de) [twitter.com/tazgewitscher](https://twitter.com/tazgewitscher) [facebook.com/taz.kommune](https://facebook.com/taz.kommune)



22. Juni 1941: deutsche Panzer auf der Fahrt zur sowjetischen Grenze Foto: Alois Beck/akg images

BERLIN taz | Der ehemalige Bundesentwicklungsminister Erhard Eppler (SPD) hat das Gedenken an den deutschen Krieg gegen die Sowjetunion als „weißen Fleck“ im politischen Kalender bezeichnet. Er wünsche sich von Bundespräsident Joachim Gauck, dass dieser bei der Gedenkveranstaltung zum

75. Jahrestag des Angriffs am 22. Juni 1941 einen Kranz niederlege. „Ich wünsche mir ein Zeichen, dass wir diesen schrecklichen Teil unserer Vergangenheit nicht vergessen haben“, sagte Eppler der taz. Die Veranstaltung findet heute Abend am sowjetischen Ehrenmal im Berliner Tiergar-

ten statt. Eppler ist dort Hauptredner, Mitglieder der Bundesregierung werden nicht auftreten. Als sich 2015 das Kriegsende zum 70. Mal jährte, legte Kanzlerin Merkel in Moskau einen Kranz nieder, Außenminister Steinmeier hielt eine Gedenkrede in Wolgograd (ehemals Stalingrad).

Unabhängig vom Weltkriegsgedenken wird Vizekanzler Sigmар Gabriel (SPD) in der kommenden Woche wohl nach Moskau fliegen und Präsident Wladimir Putin treffen. Das Wirtschaftsministerium hat entsprechende Medienberichte zwar noch nicht bestätigt. SPD-Fraktionschef Thomas Oppen-

mann bezeichnete die geplante Reise aber bereits als richtiges Zeichen. „Alle Signale, die darauf ausgerichtet sind, durch Dialog politische Spannungen und Probleme zu lösen, sind gute Signale“, sagte er. **SNV, TSC**  
▶ Schwerpunkt SEITE 2, 3  
▶ Gesellschaft + Kultur SEITE 12  
▶ Inland SEITE 5, Berlin SEITE 21

KOMMENTAR VON TOBIAS SCHULZE ÜBER DIE SOZIALDEMOKRATEN UND DIE DEUTSCH-RUSSISCHEN BEZIEHUNGEN

## Signale der Entspannung

**M**anöver, Sanktionen und ein vergessener Jahrestag: Im Verhältnis zwischen Moskau und Berlin balancieren sich in dieser Woche Jahrzehnte einer schwierigen Beziehung. Wer die Gemengelage zumindest halbwegs passend zusammenfassen möchte, kann dabei dreierlei feststellen.

Erstens: Heute vor 75 Jahren marschierten Deutsche in die Sowjetunion ein, auf einer Front von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer. Das ist ein Fakt. Zweitens: Jahrzehnte später haben Deutsche und Russen wieder ein schwieriges Verhältnis. Die SPD möchte das ändern und liegt damit richtig. Drittens: Die CDU beschimpft die Sozialdemokraten als Put-

tin-Versteher, die östlichen Nato-Staaten sorgen sich um die deutsche Solidarität. Das ist verständlich und trotzdem falsch.

Es ist ja nicht so, dass die SPD keine Rücksicht auf die Sorgen der Osteuropäer nimmt. Für Ukrainer, Balten und Polen waren im Krieg nicht nur die Deutschen Gegner, sondern auch die Russen. Diese Erfahrung, die der Nachkriegszeit und die der vergangenen Jahre verursachen natürlich Ängste. Und die europäischen Nachbarn nehmen diese Ängste ernst: Die EU verlängert Sanktionen gegen Russland, die Nato übt im Osten und stockt ihre Truppen im Baltikum auf – all das mit Beteiligung der Sozialdemokraten.

Wer Verständnis für die eigene Perspektive verlangt, muss Verständnis für die der Gegenseite zumindest ertragen. Nicht mehr als ein Grundverständnis für die russische Position bringt die SPD nun auf.

Der Einmarsch der Wehrmacht und die Millionen Toten in den Jahren darauf sind auch für Russen ein nationales Trauma. Dass daraus Angst vor neuen

Aggressionen eines von Deutschen dominierten Europas entsteht, muss man nicht mal nachvollziehen – aber zumindest zur Kenntnis nehmen. So wie die Sozialdemokraten, die in diesen Tagen für jedes Signal der Abschreckung ein Signal der Entspannung nach Russland senden. Die Nato rückt nach Osten? Steinmeier warnt im Interview vor „Säbelraseln“. Die EU verlängert Sanktionen? Gabriel fliegt zum Putin-Besuch nach Moskau.

Solche Kompromisse befriedigen keine Seite vollends, das liegt in ihrer Natur. Ohne sie geht es aber auch nicht – und schon gar nicht auf einem Kontinent mit dieser Geschichte.

**Wer Verständnis verlangt, muss Verständnis für die Gegenseite ertragen**

## Grünes Licht für EZB

**EURORETTUNG** Bankchef Draghi fühlt sich durch Karlsruher Urteil bestätigt

BRÜSSEL/FRANKFURT rtr/taz | Die Europäische Zentralbank (EZB) sieht sich durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts in ihrer Eurorettungspolitik bestätigt. Das Vorgehen der EZB habe den Zusammenhalt der Eurozone gesichert, sagte Notenbankpräsident Mario Draghi am Dienstag in Brüssel. „Und

wir haben immer argumentiert, dass dies innerhalb des Mandats der EZB fallen würde, Preisstabilität zu sichern.“ Das sei vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) bestätigt worden und nun auch vom Verfassungsgericht in Deutschland, erklärte Draghi. „Wir nehmen das zur Kenntnis.“ Die Karlsruher Richter hat-

ten zuvor den Weg für die Eurorettungspolitik der EZB mit Auflagen freigemacht. Im Krisenfall kann die Notenbank damit unter Beteiligung der Bundesbank Euroländern über den Kauf von Staatsanleihen unter die Arme greifen.  
▶ Wirtschaft + Umwelt SEITE 7  
▶ Meinung + Diskussion SEITE 10

## Fifty-fifty

**BREXIT** Hochspannung vor Referendum

LONDON *apf/af* | Kurz vor dem britischen Referendum über Austritt oder Verbleib in der EU am Donnerstag bleibt der Ausgang offen. Jüngste Umfragen sahen mal das Pro-EU-Lager, mal das Brexit-Lager knapp vorn. Premier Cameron warnte, ältere Briten sollten bei ihrer Stimmabgabe an die Hoffnungen und

Träume ihrer Kinder und Enkel denken, die durch einen Brexit in Gefahr gerieten. Eine Erhebung sah die Brexit-Gegner bei 49 Prozent und die Unterstützer bei 47 Prozent. In einer anderen Umfrage lagen die EU-Gegner 2 Punkte vorn.  
▶ Ausland SEITE 9  
▶ Gesellschaft + Kultur SEITE 11

